

STILFRAGEN

Verträumt oder realistisch, zuckersüß oder richtig taff – die Schauspielerin **Lisa Martinek** zeigt alle Facetten. Mit Leidenschaft

Eigentlich wollte sie Tänzerin werden, wie ihre Mutter, die bei John Cranko in Stuttgart getanzt hatte. Aber der ursprüngliche Eifer und Elan erloschen schlagartig, als mit 15, 16 die Partys lockten und die erste Liebe wichtiger schien als stundenlanges Üben am Schwebebalken. Aber die aufregende Atmosphäre des Staatstheaters, wo Primaballerina Marcia Haydée manchmal im selben Raum trainierte, ließ Lisa Martinek nicht mehr los. Und so landete die Abiturientin, nach einem kurzen Zwischenspiel auf einer privaten Schauspielschule, schließlich an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Damals, erklärt sie, fing ihr „Schauspielerinnen-Leben“ an. Nach der Hochschule ging sie für vier Jahre zu Wolfgang Engel nach Leipzig, spielte dort die Luise in Schillers „Kabale und Liebe“ oder die Célimène in Molières „Misanthrop“, schöne große Rollen. Allein fünf Mal arbeitete sie mit Armin Petras, ihrem erklärten Lieblingsregisseur. Im Augenblick steht die 33-Jährige allerdings mehr vor der Kamera als auf der Bühne. Nach Kinofilmen wie „Härtetest“ und „Eine Hand voll Gras“ und einer beachtlichen Menge von Fernsehfilmen – darunter der überwältigende Publikumserfolg „Das Zimmermädchen und der Millionär“ – ist Lisa Martinek aus der deutschen Kino- und Fernsehlandschaft nicht mehr wegzudenken. Die nächste Gelegenheit, ihrem Charme auf dem Bildschirm zu erlie-



gen, besteht am 2. Mai. Da zeigt das ZDF um 20.15 Uhr die Komödie „Ein Kuckuckskind der Liebe“. Wir sprachen mit Lisa Martinek, die in Berlin und München lebt, über Glück, Stil, Männer und Mode.

Wann besitzt eine Person Stil?

Wenn sie großzügig ist, ihrem Gegenüber Aufmerksamkeit schenkt.

Beim ersten Rendezvous tragen Sie ...
... ein kurzes Kleid, in dem ich mich sexy fühle.

Welches Abenteuer reizt Sie?

An Orte zu reisen, vor denen ich eigentlich Angst habe. Oder etwas zu tun, wovon ich eine Mischung aus Angst und Respekt habe.

Sind Sie eher romantisch oder cool?

Romantisch. Auch wenn ich nicht an die Form der Romantik glaube, bei der man sich tief in die Augen blickt und Händchen haltend am Strand langläuft – und alles ist ganz wunderbar. Dieses romantische Dinner bei Kerzenschein

und all das bedeutet für mich nicht Verliebtsein. Es gibt da ein ziemlich tolles Buch von Robert A. Johnson: „Traumvorstellung Liebe. Der Irrtum des Abendlandes“. Das müssen Sie mal lesen! Darin geht es um die ganzen romantischen Vorstellungen, die man so hat – und um den Irrtum, ihnen hinterherzuhecheln.

Worin besteht der entscheidende Spaß beim (Schau-)Spielen?

Nun, es macht etwa Spaß, Dinge zu tun, für die man als Person dann nicht verantwortlich ist. Man kann sich vor der Kamera wahnsinnig streiten – ich finde Streit manchmal ungeheuer erleichternd –, und dann ist der Dreh vorbei und alle sind glücklich und völlig entspannt. Man kann also Dinge ausleben und muss nicht die Konsequenzen dafür tragen. Das ist herrlich.

Ihr Lieblingssport?

Momentan Pilates.

Lieblingsfach in der Schule?

Ich habe die Schule gehasst.

Ihr größter Irrtum?

Mir fällt gerade keiner ein. Ich irre mich echt oft, aber ... Vielleicht mein ursprünglicher Wunsch, klassische Tänzerin zu werden.

Ihr Lieblingsdesigner?

Italienische Designer: Patrizia Pepe, Piazza Sempione, Armani.

Was schätzen Sie bei einem Mann?

Dass er für die Entscheidungen, die er trifft, die Verantwortung übernimmt. Und dass man ihm vertrauen kann.

Und bei einer Frau?

Genau dasselbe.

Worin besteht Charme?

Worauf sollte man im Leben achten?

Man sollte versuchen, nicht immer alles festhalten zu wollen. Akzeptieren, dass sich alles bewegt. Dem Leben vertrauen.

In welcher Zeit hätten Sie gern gelebt?

Ich denke, dass es spannend ist, in einer Zeit zu leben, in der man die Vorstellung hat, dass alles möglich ist – wie in Berlin in den zwanziger Jahren.

Worauf haben Sie immer Lust?

Auf Eis. Ich liebe Eis.

Wie kaufen Sie Kleidung ein?

Allein. Ich möchte niemanden dabei haben. Ich habe da mein eigenes System. Zunächst scanne ich in bestimm-

„Wenn etwas nicht funktioniert im Leben, dann der Versuch, einen bestimmten Zustand, wie etwa Glück, ewig zu bewahren.“ LISA MARTINEK

Charme ist, glaube ich, eine Mischung aus Humor, also Witz, aus Eleganz und Höflichkeit. Ich habe einen äußerst charmanten Freund, deshalb muss ich mir gerade nur vorstellen, wie er so ist.

Das ideale Geburtstagsgeschenk?

Eine Überraschungsparty.

Die größte denkbare Strafe?

Ich lese gerade einen Roman, von dem ich noch nicht weiß, ob ich ihn gut finde: „Die Wand“ von Marlen Haushofer. Darin trennt eine Glaswand eine Frau von der Welt und sie ist vollkommen allein. Ich glaube, vollkommene Einsamkeit wäre für mich die Höchststrafe.

Wie viele Kleider hängen in Ihrem Kleiderschrank?

Ich würde sagen: wenige, mein Freund würde sagen: viele.

ten Läden relativ zügig die Klamotten ab, dann sortiere ich aus, was ich alles anprobieren möchte (und überzeuge die Verkäuferin, dass ich all das mit in die Kabine nehmen darf), dann probiere ich es der Reihe nach an, dann gehe ich einen Kaffee trinken und überlege, was ich alles kaufe.

Wie definieren Sie Glück?

Ich glaube, Glück bedeutet, lieben zu können. Zu lieben und geliebt zu werden. Das ist ja nicht selbstverständlich. Wie oft verliebt man sich schon so richtig? Natürlich passiert es, dass man Leute attraktiv findet oder bewundert. Aber dass man sich wirklich innig in jemanden verliebt, das geschieht doch nicht so oft. Mir ist es nur vier Mal passiert.

RÜDIGER VON NASO